

Socio-Legal Newsletter Nr. 18 – Februar 2013
der
Vereinigung für Recht und Gesellschaft e.V.
&
Sektion Rechtssoziologie in der
Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei erhalten Sie den Socio-Legal Newsletter Nr. 18. Wir möchten die Gelegenheit nutzen, um Sie auf einen Kongress zum Thema „Sociology of Law and Political Action“ in Toulouse hinzuweisen, der von der RCSL - IEP Sciences Politiques - RED&S organisiert wird. Zudem würden wir Ihre Aufmerksamkeit gerne auf das Socio-Legal Masterprogramm in Onati sowie auf die Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung (ZeFKo) lenken, die kürzlich in ihrer zweiten Ausgabe erschienen ist und einige interessante Themen bearbeitet. Außerdem haben wir einige weitere nennenswerte Projekte und Tagungen auf dem Gebiet der Rechtssoziologie in 2013 für Sie zusammengetragen, über die wir Sie gerne informieren möchten.

Mit herzlichen Grüßen



Ihr Graf-Peter Calliess

Inhalt

2013 RCSL - IEP Sciences Politiques - RED&S Kongress	2
Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung	2
Socio-Legal Master in Onati	3
Wissenswertes – Arbeitsgruppen, Studiengänge und andere Projekte	4
Stellenausschreibungen	6
Termine und Ankündigungen	6

2013 RCSL - IEP Sciences Politiques - RED&S Joint International Congress

Vom 03. bis 06. September 2013 wird in Toulouse (Frankreich) von der **Sciences-Po Toulouse**, in Kooperation mit dem Research Committee on Sociology of Law of the International Sociological Association (**ISA/RCSL**) und dem European Network on Law and Society (**RED&S**) ein internationaler Kongress zum Thema „**Sociology of Law and Political Action**“ organisiert.

Interessenten sind gebeten bis zum 15. Februar 2013 Vortragsvorschläge einzusenden: <http://2013rcslcongress.sciencespo-toulouse.fr/call-for-papers>

Weitere Informationen, ein vorläufiges Programm sowie Themen der Veranstaltung finden Sie im Anhang oder im Internet: <http://2013rcslcongress.sciencespo-toulouse.fr/welcome>

Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung

Die **Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung (ZeFKo)** ist ein *peer-reviewed journal*, in dem methodisch und theoretisch reflektierte Studien aus unterschiedlichsten Disziplinen zu Fragestellungen der Friedens- und Konfliktforschung veröffentlicht werden. Sie wird im Auftrag des Vorstands der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung (AFK) herausgegeben.

Die ZeFKo soll ein wichtiges Kommunikationsforum für die Auseinandersetzung um begriffliche, theoretische, methodische und konzeptionelle Fragen der Forschung zu Gewalt, Kon-

flikt und Frieden sein und dabei insbesondere auch die interdisziplinären Debatten in der Friedens- und Konfliktforschung anregen. Hierin einbezogen sind Ethnologie, Geographie, Geschichtswissenschaft, Kultur- und Literaturwissenschaften, Pädagogik, Philosophie, Politikwissenschaft, Psychologie, Rechtswissenschaft, Soziologie, Theologie, aber auch die Naturwissenschaften.

Die ZeFKo veröffentlicht deutsch- und englischsprachige Beiträge in **drei Rubriken**: Aufsätze, Literaturbericht, Forum.

- Die Rubrik *Aufsätze* bietet die Möglichkeit zur Veröffentlichung der Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung in Form methodisch und theoretisch reflektierter Studien zu Fragestellungen der Friedens- und Konfliktforschung.
- Die *Literaturberichte* beschreiben systematisch den Stand der Forschung in einzelnen Themenfeldern und geben Einblicke in wichtige Studien und wissenschaftliche Debatten einzelner Disziplinen oder interdisziplinär bearbeiteter Forschungsbereiche.
- Beiträge des *Forums* informieren über aktuelle Entwicklungen in der Friedens- und Konfliktforschung. Im Forum werden vor allem Kommentare und Diskussionsbeiträge zu anderen Veröffentlichungen im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung veröffentlicht (z.B. Repliken), aber bspw. auch Sammelrezensionen (keine Einzelrezensionen!) zu wichtigen Neuerscheinungen, Hinweise auf Forschungsprogramme, Call for Papers oder thematisch fokussierte Tagungsberichte.

Manuskripte in den drei Rubriken können jederzeit bei der Redaktion der Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung eingereicht werden (zefko@afk-web.de).

Desweiteren besteht die Möglichkeit, Tagungsbände in Form von Sonderheften zu veröffentlichen.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.zefko.nomos.de>

Oñati International Institute for the Sociology of Law

Auch im kommenden Jahr beginnt wieder ein Socio-Legal Master in Onati. Das Programm finden Sie im Netz unter: <http://www.iisj.net/> oder im Anhang

Der Master wird auf Englisch unterrichtet. Ziel ist es, Studenten mit verschiedenen akademischen Hintergründen und aus verschiedenen Ländern mit den wichtigsten Theorien im Bereich der Rechtssoziologie vertraut zu machen und zur Forschung auf diesem Gebiet anzuleiten. Der Master in Sociology of Law dauert ein Jahr und umfasst sechs Monate Unterricht in Onati und eine abschließenden Masterarbeit. Es werden nicht mehr als 20 Studie-

rende aufgenommen, die jeweils aus allen Erdteilen kommen. Onati ist eine mittelalterliche Stadt im Herzen des Baskenlands umgeben von Bergen und Wäldern.

Wissenswertes – Arbeitsgruppen, Studiengänge und andere Projekte

Fernuniversität Hagen: Gendermodul im Master of Laws

An der Fernuni Hagen wird seit 2009 das Wahlmodul „Recht der Gleichstellung und Genderkompetenz“ im Masterstudiengang (LL.M.) angeboten. Das Modul ist internetbasiert konzipiert und kann auch außerhalb des Masters im Rahmen der sog. Akademiestudien absolviert werden. Es behandelt die Themen aus juristischer, soziologischer und historischer Perspektive und bezieht aktuelle und praxisrelevante Erkenntnisse zu Fragen von Gleichberechtigung und Gleichstellung ein.

Für weitere Informationen zum Programm können Sie Ulrike Schultz kontaktieren (Ulrike.Schultz@Fernuni-hagen.de, tel. 02331-870811). Weitere Informationen finden Sie im Anhang.

Fernuniversität Hagen: RechtundGender

Es gibt ein neues Webportal „RechtundGender“ der Fern-Universität in Hagen. In diesem Portal sind Video-Interviews mit 20 Expertinnen und Experten zu Chancengleichheit, Gleichberechtigung und Gleichstellung eingestellt. Die 15- bis 35-minütigen Interviews stehen zum Sehen, Hören und Downloaden bereit. Ergänzend finden sich Videostreams von Vorträgen.

Näheres unter: www.fernuni-hagen.de/rechtundgender und im Anhang.

International Working Group for Comparative Studies of Legal Professions

Die Legal Profession Group wurde vor mehr als 25 Jahren gegründet und hat sich als Ziel gesetzt, juristische Praxis weltweit zu erforschen. Die Gruppe besteht aus mehr als 200 Mitgliedern, die sich regelmäßig treffen, um ihre Forschungsergebnisse auszutauschen. Dieses Jahr war eine Tagung in Bonn/Königswinter. Videostreams von Vorträgen aus dem Einleitungspanel „Change in the Legal Profession – for better or worse“ und aus einem Panel über „Gender and Careers in the Legal Academy“ sind bei der FernUniversität im Netz ein-

gestellt:

http://www.fernuni-hagen.de/videostreaming/rewi/ls_haratsch/legalprofession.shtml

Infos zur Legal Profession Group finden sich auf der RCSL Website:

http://rcsl.iscte.pt/rcsl_wg_professions.htm und im Blog: International Working Group of Comparative Studies on Legal Professions <http://iwglp.wordpress.com/>

Collaborative Research Weblog of the Law and Society Association: Gender and Judging

Die Arbeitsgruppe *Gender and Judging* existiert seit 2005 und wird als Netzwerk der US amerikanischen Law and Society Association geführt. Die Gruppe hat einen Blog: <http://genderandjudging.com/>

In diesem Jahr hatte die Gruppe *Gender and Judging* ein Treffen bei einer großen internationalen Tagung in Honolulu im Juni, wo zum Thema „Gender and Judicial Education“ diskutiert und referiert wurde und ein weiteres Treffen zum Thema „Women in the Global Practice of Law“.

Forschungsprojekt Jurpro und Gendermodul im Master of Laws

Das Projekt JurPro untersucht die Bedingungen von Professorinnenkarrieren zur Verbesserung der Organisationsstruktur und –kultur in der Rechtswissenschaft. Das Projekt wird im Rahmen der Förderrichtlinie „Frauen an die Spitze“ mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds (ESF) der Europäischen Union gefördert (FKZ 01FP 1159/60).

Die Projektziele sind:

- differenzierte Einblicke in die Situation von Professorinnen in der Rechtswissenschaft zu gewinnen,
- die spezifischen Ursachen für die Unterrepräsentanz von Frauen in höheren wissenschaftlichen Positionen im Fach Rechtswissenschaft zu erfassen,
- besondere Karrierehindernisse und -chancen herauszufiltern,
- die Faktoren zu ermitteln und zu beschreiben, die die rechtswissenschaftliche Fachkultur konstituieren.

Im Juni 2013 wird eine Projekttagung durchgeführt.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf: <http://www.fernuni-hagen.de/jurpro/> und im Anhang.

Bei Fragen kontaktieren Sie bitte: jurpro@fernuni-hagen.de

Stellenausschreibungen

The **University of Bremen** is offering - conditional to the release of budgetary funds - **two** positions for

Junior Research Group Leaders

"Transnationalization of Society, Politics, and the Economy"

Sale group E14/15 (for three years with the option of an extension)

Reference number: A31/13

For more detailed information, please see the appendix.

Termine - Ankündigungen - Calls - *Save the Date*

Une évaluation de l'administration de justice pénale Le nouveau, Nantes 07.02.2013

Am 07. Februar 2013 findet in Nantes (Frankreich) eine Konferenz zum Thema „Une évaluation de l'administration de justice pénale. Le nouveau traitement des délits“ statt. Das Tagungsprogramm sowie einen Anmeldebogen finden Sie im Anhang.

CfP: Tagung „Räume eigenen Rechts“, Leipzig, 22./23. Februar 2013

Die Tagung des Instituts für Kulturwissenschaften der Uni Leipzig & der Sektion Rechtssoziologie der DGS wird am 22./23. Februar 2013 am Institut für Kulturwissenschaften der Universität Leipzig stattfinden. Weitere Informationen finden Sie im Anhang.

Call for papers LSA Meeting, Boston, 30.05.-02.06.2013

Vom 30.5. bis zum 02. Juni 2013 findet das nächste LSA Meeting in Boston statt. Proposals können bis zum 04.12.2012 eingereicht werden. Ulrike Schultz (Ulrike.Schultz@Fernuni-Hagen.de) wird Panels zu Women/Gender in the Legal Profession und Gender and Judging zusammenstellen.

(Source: RCSL Newsletter 2012-2; updated January 2013)

**2013 RCSL - IEP Sciences Politiques - RED&S
Joint International Congress
TOULOUSE, FRANCE
Sociology of Law and Political Action
3-6 Sept 2013**

The official website of the congress has been opened last October (<http://2013rcslcongress.sciencespo-toulouse.fr/welcome>). It now includes the preliminary programme and introduces to the workshops scheduled. Interested people are invited to consult on line the calls for papers of these workshops, and to **send their paper proposals until February 15th 2013**, using the electronic form placed on the site. The Organizing Committee will meet at IEP Toulouse in March 2013 to decide on the complete final programme.

Outline of the Preliminary Program

Plenary Sessions

Tuesday, September 3rd, 2013:

Opening session introduced by Philippe Raimbault, IEP Toulouse, with representatives of University Toulouse 1-Capitole, Midi-Pyrénées Regional Council, ISA-RCSL, IISL, REDS, French Association of Political Science
Opening Address by Bruno Latour

Wednesday, September 4th: plenary session

“The Uses of the Law in the New Forms of Collective Mobilizations”,
with Jacques Commaille, Liora Israël, Boaventura de Sousa Santos, Moussa Abou Ramada, Zhang Yi

Thursday, September 5th, 2013: plenary session

“Politics of Science - Politics of Law”,
with Pierre Guibentif, Antonio Casimiro Ferreira, Susan Silbey, Martin Shapiro

Friday, September 6th, 2013: Concluding Session

with Wanda Capeller, Philippe Raimbault, Arvind Agrawal, Vincenzo Ferrari, Jacques Commaille, Jean-Michel Eymeri-Douzans
Closing Address by Jean Tirole

Workshops organized by RCSL permanent Working Groups:

- Civil Justice and Dispute Resolution
- Comparative Legal Cultures: “The Perception of Law and Faith in the Political System”
- Law and Migration: “Law, Cultural Politics and Immigration: French case study”
- Human Rights: “Sociology of Human Rights”
- Law and Politics: “Legal reforms: seeking new practices, in the face of lagging inertia”
- Social and Legal System: “Hidden Structures of the Law and the Role of the Politics”
- Gender and Law: “Gender Renewal(s)?”
- Comparative Studies of Legal Professions: Subgroups “Family, Policy and the Law”, “Judicial Cultures”, “Legal Education”, “Women/Gender in the Legal Profession”, “Management in/and Justice”

Other Workshops:

- “Between the Social and the Judicial: Tension, Absorption or Cooperation?”
- “Comparative Law as Communication”

- “Contemporary Issues in Legal Education”
- “Discriminations in the Hearth of New Dynamics of Social Issue and Law?”
- “Environment and the Law: Popular Struggles, Popular Epidemiology and Other Forms of Resistance ‘From Below’ in Worldwide Areas at Risk”
- “How To Do A Rule And What To Do With It? Bureaucrats Between the Fabrication and Usages of Legal Rules”
- “Innovations politiques de gouvernance territoriale et démocratie locale”
- “Interculturality and Multiculturalism”
- “Judicialization and the Public Regulation of Religion”
- “Justice Inside or Outside the State ? Justice Devices, Forms and Levels of Government”
- “L’enfance, entre droits et politique”
- “La ‘Soft Law’ dans la construction de l’Union Européenne”
- “Law and the Social Construction of Uncertainty”
- “Legal Rules, Social Rules”
- “Main Changes of Police Organizations”
- “Making the EU Non-Discrimination Law and Policy Work: Theories, (Best/Worst) Practices and Ways Forward”
- “Mediation or Mediations : its Rationales, Issues, Appraisals”
- “Networking the Rule of Law: Influence of Legal and Judicial Standards in the West and the East”
- “Non-compliance to the Rules and Disobedience Towards the Law”
- “Policy Intelligence In the Public Realm, Policy Intelligence as a New Public Policy Instrument”
- “Political Subversions and Contestations of the Trial ‘Form’”
- “Rule of Law and Political Action Facing Environmental Conflicts”
- “Social Services’ Law Policy Interplay: European and Italian Rules”
- “Spaces of Justice and Courthouse Architecture: A Matter of Political Action?”
- “The Administration of Rights”
- “The Use of New Legal Instruments by Regional Organizations”
- “Transitional Justice and Political Peace Settlement”
- “What Kind of Legal Education Today?”

For more details on these workshops and on the congress, see <http://2013rcslcongress.sciencespo-toulouse.fr/>

Don’t forget: Paper proposals have to be uploaded on this site **until February 15th 2013**. For any additional information, do not hesitate to contact Véronique Leroux, at IEP Toulouse, in charge with the administrative support of the Organizing Committee: veronique.leroux@sciencespo-toulouse.fr.

2013-14 MASTER

The 2013/14 International Master's in Sociology of Law is an accredited Master's of the University of the Basque Country in cooperation with the Università degli Studi di Milano and conforms to the criteria agreed in the Bologna process. This degree awards 60 postgraduate ECTS.

Courses

23-27 September 2013	Rhetoric, Communication, Negotiation <i>Ulrike Schultz, Fern Universität</i>
1 - 11 October 2013	Comparative Legal Culture <i>Joxerramon Bengoetxea, Universidad del País Vasco</i>
14 - 25 October 2013	Socio-Legal Research Theory and Practice: Quantitative Methods <i>Herbert Kritzer, University of Minnesota</i>
28 October - 8 November 2013	Theories and Approaches to the Sociology of Law <i>Alfonso Morales, University of Wisconsin</i>
11 - 22 November 2013	International Criminology: Globalisation, Crime and Justice <i>Stephen Tomsen, University of Western Sydney</i>
25 November - 5 December 2013	Law, Governance and Development in Asia <i>Andrew James Harding, National University of Singapore</i>
9 - 20 December 2013	Socio-Legal Research Theory and Practice: Qualitative Methods <i>Maggie Walter, University of Tasmania</i>
7 - 17 January 2014	Professional Actors of the Legal System: Judges, Lawyers and Scholars <i>Rogelio Pérez Perdomo, Universidad Metropolitana, Caracas</i>
20 - 31 January 2014	Law and Anthropology <i>Martin Ramstedt, Max Planck Institute</i>
3 - 14 February 2014	Sociolegal Perspectives on Housing Law <i>Caroline Hunter, York University, UK</i>
17 - 28 February 2014	Human Rights and Cultural Relativism <i>Nkoli Aniekwu, University of Benin</i>
3 - 14 March 2014	Socio-Legal Perspectives on Litigation <i>Lynn Mather, University at Buffalo Law School</i>
17-28 March 2014	Gender, Law and Everyday Lives <i>Anne Griffiths, Edinburgh University</i>
October 2013 - March 2014	<i>Thesis Seminar & Tutorials</i> Oñati IISL Scientific Director and Visiting Scholars
	Research Project & Master's Thesis

Studienmodell für virtuelle und gendersensible juristische Lehre: Recht der Gleichstellung und Genderkompetenz

1. Kontext und Relevanz

Die Geschlechterdimension hat im letzten Jahrzehnt in Forschung, Lehre und Hochschulorganisation an Bedeutung gewonnen. Genderaspekte sind nicht nur in universitären Personalentwicklungsprozessen, sondern auch in Studienstrukturreformen und bei der inhaltlichen Modernisierung der Fachcurricula zu berücksichtigen. Die Integration der Genderperspektive ist ein relevantes Kriterium in den (Re-) Akkreditierungs- und Qualitätssicherungsverfahren an Hochschulen. Die rechtswissenschaftliche Fakultät der FernUniversität, die die Grade LL.B. und LL.M. anbietet, kommt dieser bildungspolitischen Forderung nach Berücksichtigung der Kategorie Geschlecht in der Lehre mit dem Studienangebot „Recht der Gleichstellung und Genderkompetenz“ nach. Das Wahlmodul wird seit dem Sommersemester 2009 in jedem Semester online angeboten. Es werden dabei in vielfältiger Weise die Möglichkeiten des Internets genutzt: Die Lehrmaterialien stehen zum Download in einer virtuellen Lernumgebung bereit. Ein internes Forum bietet einen geschützten Raum für (moderierte) Diskussionen und Austausch. Auch können hier weiterführende Links oder Literaturhinweise gepostet werden.

2. Kurzportrait

- Wahlmodul im Studiengang Master of Laws (LL.M.)
- Dauer: ein Semester (Möglichkeit der Streckung über mehrere Semester)
- Workload: 300 Stunden (10 Credit Points)
- Kurse: 3 obligatorische Kurse (Grundlagen der Gleichstellungsarbeit, Gleichstellung im internationalen Recht und Europarecht, Arbeitsrecht und AGG), ergänzendes fakultatives Material
- Virtuelles Lehrangebot in der Lernplattform MOODLE
- Prüfungsformen: Abschlussklausur oder schriftliche Hausarbeit
- Studierbar auch im Akademiestudium (= Gasthörerstatus)

3. Thematische Schwerpunkte

- Geschlechterpolitik
- Gender Mainstreaming
- Feministische Theorie
- Frauenrechte im EU-Recht
- Anti-Discrimination in EU-Law
- Equal Opportunities in Comparative Perspective
- Internationales Recht und Gleichstellung
- Genderrelevante Aspekte im Arbeitsrecht und AGG
- Strafrecht, Sexualität und Gewalt
- Rechtsfragen des Zusammenlebens
- Praxis der Gleichstellungsarbeit
- Personalpolitik

4. Kompetenzen / Learning Outcomes

- Analysieren von Geschlechterkonstruktionen im Recht
- Erkennen von Defiziten der Gesetzgebung im Hinblick auf Geschlechtergerechtigkeit
- Auseinandersetzung mit geschlechtsstereotypen Wahrnehmungen und Vorurteilen in Rechtsfindung, Rechtsanwendung und Rechtsprechung
- Kennenlernen von Grundfragen nationaler und europäischer Geschlechterpolitik
- Befassung mit Möglichkeiten und Grenzen der equality machinery (über-)staatlicher Institutionen und Mechanismen der Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit



5. Portal RechtundGender

- Frei zugänglich
- 20 Interviews (Länge: 15 – 35 Min.) mit Expertinnen zu Geschlechterfragen im Recht
- Disziplinübergreifender Zugang
- Videostreams von Vorträgen zu Genderaspekten im Recht
- Portraits von Juraprofessorinnen

www.fernuni-hagen.de/rechtundgender/

6. Geschlechterforschung

- Projekt Frauen in Führungspositionen der Justiz NRW (Laufzeit: 2008 – 2010)
- Projekt JurPro – Juraprofessorinnen (Laufzeit: 2011 – 2014)

www.fernuni-hagen.de/JurPro
<http://www.gender-curricula.com/>

RECHT UND GENDER

GESPRÄCHE MIT EXPERTINNEN UND EXPERTEN

VIDEOINTERVIEWS zu Chancengleichheit, Gleichheit, Gleichberechtigung und Gleichstellung

Grundlagen

- *Prof. Dr. Andreas Haratsch*, FernUniversität in Hagen Art. 3 Abs. 2 – Auslegung und Anwendung
- *Renate Augstein*, BMFSFJ, Berlin Von der Frauenbewegung zur professionellen Frauenpolitik
- *Prof. Dr. Sibylla Flügge*, Fachhochschule Frankfurt a.M. Feministische Rechtswissenschaft
- *Dr. Friederike Wapler*, Universität Göttingen Autonomie der Frau in der Rechtsphilosophie

Antidiskriminierung

- *Prof. Dr. Ulrich Battis*, Berlin Verfassungsrechtliche Fragen gleichgeschlechtlichen Zusammenlebens
- *Bernhard Franke*, Antidiskriminierungsstelle des Bundes, Berlin Die Antidiskriminierungsstelle und das AGG

Geschlechterfragen im Familien-, Arbeits-, Steuer- und Rentenrecht

- *Prof. Dr. Sabine Berghahn*, Berlin Das Ernährermodell im deutschen Recht
- *Prof. Dr. Margarete Schuler-Harms*, Universität der Bundeswehr, Hamburg Geschlechtergerechte Rentenreform
- *Prof. Dr. Ute Sacksofsky*, Universität Frankfurt Einfluss des Steuerrechts auf die Familienpolitik – neue Fragen und Entwicklungen

Strafrecht, Sexualität und Gewalt

- *Dr. Birgit Schweikert*, BMFSFJ, Berlin Schutz von Frauen vor Gewalt
- *Prof. Dr. Konstanze Plett*, Universität Bremen Intersexualität und Transgender
- *Maria Wersig*, Universität Hildesheim Reproduktion zwischen „Lebensschutz“, Selbstbestimmung und Technologie
- *Prof. Dr. Susanne Karstedt*, Universität Leeds Ist Strafrecht Männerrecht, oder sind Frauen die tugendhafteren Menschen? Genderfragen in der Kriminologie

Europarecht und Internationales Recht

- *Prof. Dr. Uta Klein*, Universität Kiel Aktuelle Genderfragen im Europarecht
- *Prof. Dr. Beate Rudolf*, Deutsches Institut für Menschenrechte, Berlin Das Deutsche Institut für Menschenrechte und die Frauenrechte
- *Prof. Dr. Ulrike Lembke*, Universität Hamburg Migration, Flucht und Geschlecht
- *Dr. Fatima Kastner*, Institut für Sozialforschung, Hamburg Auswirkungen transnationaler Frauenrechtsbewegungen auf lokale Rechtsordnungen

Juristinnen

- *VR'in OLG Brandenburg Ramona Pisal*, Präsidentin des Deutschen Juristinnenbundes Der deutsche Juristinnenbund: Lobby für die Frauen – Netzwerk der Juristinnen
- *AOR'in Ulrike Schultz*, FernUniversität in Hagen Juristinnen im Beruf
- *Prof. Dr. Ulla Gläßer*, Universität Frankfurt a.d. Oder Genderfragen in der Mediation

Homepage: www.fernuni-hagen.de/rechtundgender

Kontakt: Ulrike.Schultz@Fernuni-Hagen.de

Kontakt

AORin Ulrike Schultz
Universitätsstraße 21
58084 Hagen
Ulrike.Schultz@FernUni-Hagen.de
jurpro@FernUni-Hagen.de
Telefon: 02331 870811 / 987 1171

Das Projekt wird im Rahmen der Förderrichtlinie
„Frauen an die Spitze“ mit Mitteln
des Bundesministeriums für Bildung und
Forschung und
des Europäischen Sozialfonds (ESF) der Euro-
päischen Union
gefördert (FKZ 01FP 1159/60).

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



EUROPÄISCHE UNION



**De jure und de facto:
Professorinnen
in der Rechtswissenschaft.
Eine Untersuchung der Bedingungen
von Professorinnenkarrieren
zur Verbesserung der Organisations-
struktur und -kultur
in der Rechtswissenschaft**

JurPro ist die bundesweit erste Untersuchung zur fachspezifischen Situation von Professorinnen in der Rechtswissenschaft.

Ein interdisziplinäres Team aus Rechtswissenschaft, Soziologie, Wirtschaftswissenschaft, Pädagogik, Politikwissenschaft, Psychologie und dem Personalmanagement am Lehrstuhl Deutsches und Europäisches Verfassungs- und Verwaltungsrecht sowie Völkerrecht an der FernUniversität in Hagen geht der Frage nach, warum weniger als 16 % der juristischen Lehrstühle in Deutschland von Frauen besetzt sind.

Ulrike Schultz
Anja Rudek
Ilka Peppmeier
Silke Schröder
Ina Schultz

Beraterinnen:
Dr. Sabine Berghahn
Dr. Juliane Roloff
Patricia Pfeil

Projektziele

- differenzierte Einblicke in die Situation von Professorinnen in der Rechtswissenschaft zu gewinnen,
- die spezifischen Ursachen für die Unterrepräsentanz von Frauen in höheren wissenschaftlichen Positionen im Fach Rechtswissenschaft zu erfassen,
- besondere Karrierehindernisse und -chancen herauszufiltern,
- die Faktoren zu ermitteln und zu beschreiben, die die rechtswissenschaftliche Fachkultur konstituieren.

Hierdurch sollen Anhaltspunkte ermittelt werden, wie die Organisationsstruktur und -kultur in rechtswissenschaftlichen Fakultäten verbessert werden kann, um Karriereverläufe von Frauen in der Rechtswissenschaft zu unterstützen.

Insgesamt soll die Arbeit in Handlungsempfehlungen für Maßnahmen zur Stärkung des Potentials an Wissenschaftlerinnen münden.

Vorgehen

Methodisch wird sowohl quantitativ als auch qualitativ vorgegangen. Neben der Auswertung der vorhandenen Bundes-, Länder- und Hochschulstatistiken werden Interviews geführt, einerseits Experteninterviews zur Ermittlung der Abläufe in den Fakultäten, andererseits biografische Interviews mit Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen auf den verschiedenen Qualifikationsstufen der Rechtswissenschaft.

Um fachkulturspezifische Aspekte zu erfassen, werden juristische Lehrwerke auf Geschlechterbilder hin untersucht und Literaturanalysen durchgeführt.

In einem weiteren Projektschritt wird das Gleichstellungsrecht der beteiligten Bundesländer vergleichend analysiert und mit der praktischen Umsetzung in den juristischen Fakultäten abgeglichen.

The **University of Bremen**, a mid-sized university with approximately 250 professorships and 19,000 students, offers a broad range of disciplines and competes internationally in top-level research. With its ambitious institutional strategy the university was successful in the national Excellence Initiative as one of only eleven universities in Germany.

Cooperative Junior Research Groups funded by the Excellence Initiative strengthen the university's capacity for innovation. They will be established in fields of close collaboration with our highly renowned research partners and thereby offer rewarding research opportunities and career prospects for excellent junior researchers.

Candidates exhibiting excellent doctorate credentials and the ability to successfully design and lead a cutting-edge research project are encouraged to apply. Group leaders will receive a competitive salary and a generous budget for research assistants and other costs directly incurred by the project. Junior group leaders at the University of Bremen can be temporarily granted the title of a professor and the right to independently supervise doctoral theses. Teaching (in English or German) is only required for two hours per week during terms, starting in the second year.

The University of Bremen is offering – conditional to the release of budgetary funds – two positions for

Junior Research Group Leaders

“Transnationalization of Society, Politics, and the Economy”

Salary group E14/15
(for three years with the option of an extension)

reference number: A31/13

The two research groups will join the Center for Transnational Studies of the Universities of Bremen and Oldenburg, where scholars mainly from economics, law, political science, and sociology collaborate (www.zen-tra.de). Applications from a broad spectrum of social sciences are welcome. Research proposals address the transnationalization of social, political, and economic processes, including, but not limited to, the following topics:

- elites, social inequality, and mobility
- civil society and democracy
- regulation and governance

For further inquiries please contact the Bremen Director of the Center for Transnational Studies, Professor Calliess (www.zen-tra.de/calliess)

The applicant is expected to readily cooperate with other research areas within and outside the University of Bremen and to acquire additional third-party funds.

Selection procedures and implementation of the junior research groups with an envisaged duration of five years are oriented on the model of Emmy Noether junior research groups of the German Research Foundation (DFG). Requirements are: excellent doctorate credentials, publications in peer-reviewed international journals or other comparable publications, and a minimum of one year postdoctoral experience. Candidates should ideally have gained some of their expertise while working abroad for several months during the doctoral or postdoctoral phase. Applications may only be submitted within five years after obtaining the doctorate. Family leave will be taken into consideration. The doctorate should not have been attained at the University of Bremen, otherwise at least two years of postdoctoral research at another institution are required.

Junior research group leaders may be assigned up to 2.5 additional research positions and will receive funds for equipment, consumables and student assistants.

Please send your application by email. Applications must include:

- a CV
- a short statement of research achievements
- a five-year project plan. The project plan should address the following points: State of the art, own preliminary work, objectives, work program (including time table and cost projection) and project requirements (maximum 10 pages).
- three of your key publications as pdf files
- contact details of at least three referees

The University of Bremen has received a number of awards for its gender and diversity policies and is particularly aiming to increase the number of female researchers. Applications from female candidates, international applications and applications of academics with a migration background are explicitly welcome.

Disabled persons with the same professional and personal qualifications will be given preference.

Please send your application (with reference number A31/13) not later than 28.03.2013 to dekan6@uni-bremen.de.

<http://www.uni-bremen.de/en/exzellent.html>

Veröffentlichung:

Uni HP

Kurzfassungen:

bremen.de

AfA

Die ZEIT

academics.com

academics.de

Bewerbungsschluss: 28.03.2013

UNE ÉVALUATION DE L'ADMINISTRATION DE LA JUSTICE PÉNALE LES NOUVEAUX TRAITEMENTS DES DÉLITS



Faculté de Droit et des Sciences politiques
de l'Université de Nantes – Amphi G

7 février 2013

Inscriptions et renseignements : nathalie.bellocq@univ-nantes.fr ou 02 40 14 16 04

www.univ-nantes.fr/droit



Matin

08h45 Accueil des participants

09h00 **MOT D'ACCUEIL DU DOYEN**

09h15 **LE PROJET, LA MÉTHODE ET LES RÉSULTATS**

*Jean-Noel Retière, Professeur à l'Université de Nantes (sociologie),
Jean Danet, avocat honoraire,
Maître de conférences à l'Université de Nantes (droit)*

10h00 **TRAITEMENTS DES DÉLITS
ET POLITIQUES DE SÉCURITÉ**

L'inscription locale de la justice pénale,

Virginie Gautron, Maître de conférences à l'Université de Nantes (droit)

L'amont policier,

Gildas Roussel, Maître de conférences à l'Université de Brest (droit)

10h30 : Pause- café

11h00 **POLITIQUES PÉNALES ET CONTRAINTES FINANCIÈRES**

L'évolution des procédures,

Philippe Pouget, Maître de conférences à l'Université de Nantes (droit)

La chaîne pénale et son économie budgétaire,

*Antoinette Hastings-Marchadier, Maître de conférences à l'Université
de Nantes (droit)*

*et Cécile Vigour, chargée de recherche au Centre Émile Durkheim,
Sciences Po Bordeaux*

11h30 **DÉBAT**

12h30 Déjeuner

Après-midi

14h00 LES DÉLITS, LEURS AUTEURS, LEURS VICTIMES

Les délits auxquels il faut répondre,

Audrey Lenoir, doctorante en sociologie,

Camille Tremeau, doctorante en sociologie, et Jean-Noël Retière

Les profils des auteurs et des victimes,

Audrey Lenoir, Camille Tremeau et Jean-Noël Retière

14h30 ORIENTER, TRAITER, JUGER

Choix et schémas d'orientation,

Sylvie Grunvald, Maître de conférences à l'Université de Nantes (droit)

L'office du juge redéployé,

Reynald Brizais, Maître de conférences à l'Université de Nantes (psycho-sociologie)

15h00 DÉBAT

15h30 : Pause

15h45 LE TEMPS ET LE CHOIX DE LA SANCTION

La célérité de la réponse,

Soizic Lorvellec, chercheur associé, (droit)

La nouvelle distribution des sanctions,

Claire Saas, Maître de conférences à l'Université de Nantes (droit)

16h15 ENTRE AUTRES DÉBATS À VENIR

Manque-t-il un métier ?

Olivier Parrot, avocat au Barreau de Nantes

Quel rituel judiciaire ? *Jean Danet*

16h45 DÉBAT

17h15 PROPOS CONCLUSIFS de Jacques Commaille,

Professeur émérite de sociologie à l'École normale supérieure de Cachan

RENSEIGNEMENTS

nathalie.bellocq@univ-nantes.fr

INSCRIPTIONS

Tél. : 02 40 14 16 04

*Bulletin d'inscription à remplir et à retourner par courrier
accompagné du règlement par chèque
impérativement avant le 20 janvier 2013*

ADRESSE

Faculté de Droit et des Sciences politiques
Chemin de la Censive du Tertre – BP 81307
44313 Nantes Cedex 3
Amphi G

VOTRE SÉJOUR

Pour plus d'informations sur votre hébergement :
Office de tourisme de Nantes Métropole
3, Cours Olivier de Clisson, 44000 Nantes
www.nantes-tourisme.com
Tél. : 0 892 464 044

*Cette recherche a été financée par l'ANR
(Agence Nationale de la Recherche)*

UNE ÉVALUATION DE L'ADMINISTRATION DE LA JUSTICE PÉNALE LES NOUVEAUX TRAITEMENTS DES DÉLITS

Nom

Prénom.....

Fonction

Service.....

Entreprise ou organisme.....

Tél. : Courriel :.....

Adresse.....

S'inscrit au colloque *Une évaluation de l'administration de la justice pénale, les nouveaux traitements des délits* du 7 février 2013 à Nantes (Faculté de Droit et Sciences politiques de Nantes, Amphi G, nombre de places limité à 280 personnes).

Frais d'inscription au colloque (déjeuner inclus) :

Universitaires / professionnels : 35€

Formation continue : 100€

N° Siret /___/___/___/___/___/___/___/___/___/___/___/___/___/___/___/___/

Code APE/NAF /___/___/___/___/

L'entrée au colloque est libre pour les étudiants mais n'inclut pas le déjeuner. Accès possible au déjeuner sur inscription payante (35€).

Merci de retourner votre bulletin d'inscription accompagné de votre règlement par chèque établi à l'ordre de « M. l'agent comptable de l'Université de Nantes » avant le 20 janvier 2013 à :

Faculté de Droit et des Sciences politiques
Nathalie Bellocq - Laboratoire Droit et Changement Social
Chemin de la Censive du Tertre – BP 81307
44313 Nantes Cedex 3

Pour tout renseignement : 02 40 14 16 04 - nathalie.bellocq@univ-nantes.fr

Räume eigenen Rechts.

Tagung des Instituts für Kulturwissenschaften, Uni Leipzig & der Sektion Rechtssoziologie der DGS

Es ist heute soziologischer wie kulturwissenschaftlicher *common sense*, nicht mehr von einer Einheitlichkeit und dauerhaften Stabilität moderner Rechtsordnungen auszugehen. Zu zahlreich sind die Hinweise darauf, dass – historisch gesehen – statt von einem strikten *Nacheinander* häufig von einem *Nebeneinander* von Herrschaftsverbänden inklusive eigener Normen, Regulationen und Gewaltmittel ausgegangen werden muss.

Für bestimmte Fälle, wie etwa die ‚Überlagerung‘ von nationalem und transnationalem Recht oder für rechtspluralistische Konstellationen, wurde dies schon intensiv bearbeitet. Darüber hinaus existieren auch ‚informelle‘ Fälle, in denen von mehr oder minder organisierten, nicht-staatlichen Akteuren Herrschaftsräume etabliert werden – oft über die Anwendung oder Androhung von Gewalt. Dabei stehen die verschiedenen Herrschaftsansprüche nicht selten in Konflikt miteinander, sind selbst umkämpft und müssen sich gegenüber staatlichen Ansprüchen behaupten. Häufig kommt es nicht einmal zur Ausbildung kohärenter und stabiler Rechtsräume, sondern nur zu punktuellen und temporären Durchsetzungen von ‚Strafen‘ oder ‚Exempeln‘ – etwa bei privaten Racheakten. Beispiele hierfür sind verschiedene Formen von Selbstjustiz und Vigilantismus, ‚Ehrenmorde‘, mafiöse Organisationen, Rockerbanden, ‚national befreite Zonen‘, schwarze Märkte etc.

Zur Erfassung und Analyse solcher ‚Räume eigenen Rechts‘ bedarf es jedoch theoretisch präziser Begriffsapparate und empirisch gesättigter Studien. Wichtige Ressourcen liefern hier klassische (rechts)soziologische Ansätze. Theoriegeschichtlich kann bereits auf Eugen Ehrlichs Konzeption des „lebenden Rechts“ verwiesen werden, aber auch auf neuere Arbeiten von Donald Black u.a. Anliegen der Tagung soll es sein, solche und andere Möglichkeiten zu diskutieren und zugleich die Konsequenzen der beschriebenen Phänomene für eine evtl. zunehmende Fragilität und Heterogenität moderner Rechtsordnungen abzuwägen. Es sollen in dieser Weise theoretische Entwürfe wie Fallstudien präsentiert, diskutiert und eingeordnet werden.

Wichtige Fragestellungen sind dabei: Auf welchen Feldern und entlang welcher Themen werden eigene Herrschafts- und Rechtsräume verfochten? Welche Rolle spielt dabei Gewalt? Was für Verhältnisse von staatlichen und nicht-staatlichen Ansprüchen und Akteuren lassen sich beobachten? Gibt es ggfs. Allianzen? Wie werden nicht-staatliche Formen von Rechtssetzung und Bestrafung legitimiert bzw. delegitimiert? Was sind (mediale) Archetypen solcher Selbstermächtigung und welche Wirkung bzw. Rezeption erfahren sie aktuell?

Die Tagung richtet sich an Sozial-, Kultur- und Staatswissenschaftlerinnen gleichermaßen. Einen Abstract richten Sie bitte bis zum 30.11.2012 an die Organisatoren. Die Tagung wird am 22./23.02.2013 am Institut für Kulturwissenschaften der Universität Leipzig stattfinden.

Kontakt:

Dr. Thomas Schmidt-Lux Universität Leipzig Institut für Kulturwissenschaften Beethovenstraße 15 04107 Leipzig schmidt.lux@uni-leipzig.de	Prof. Dr. Thomas Scheffer Goethe-Universität Frankfurt a. M. Gesellschaftswissenschaften Robert-Mayer-Straße 5 60054 Frankfurt am Main scheffer@soz.uni-frankfurt.de
---	--